

Eigenes Kind mit in den Unterricht nehmen

Beitrag von „schmolo“ vom 29. August 2011 18:33

Also...

unsere Konrektorin (Grundschule, RLP) ist jetzt nach den Ferien wieder mit 12 Stunden (verteilt auf drei Tage) wieder an der Schule.

Nun hat sie vor ihr Kind (20 Monate) bei Bundesjugendspielen und ähnlichen Veranstaltungen ,an denen sie eigentlich unterrichtsfreie Tage hat, mitzubringen.

Für andere Lehrer gilt an solchen Tagen, dass sie wenn sie Klassenlehrer sind, eben den ganzen Tag anwesend sein müssen und ihre Klassen entsprechend betreuen.

Sie will stattdessen einfach mehr Eltern bestellen, die dann zum Teil ihre Aufgaben übernehmen können...

Das kann doch nicht rechtens sein, oder? Wenn ich Dienst habe, kann ich doch nicht einfach mein Kind mitbringen? Oder?! 😞

Würde mich sehr freuen, wenn irgendjemand vielleicht auch ein Gesetz oder so dazu kennt?

LG schmolo

Beitrag von „Schmeili“ vom 29. August 2011 20:30

Ich denke, dass die alternative einfach die wäre, dass sie an ihren unterrichtsfreien Tagen nicht in der Schule auftauchen würde, oder? Ich würde es eher andersrum fragen: Ist es rechtens, dass man als "einfacher" Klassenlehrer an einem solchen Tag anwesend sein muss?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. August 2011 20:42

Freie Tage bedeuten nicht, dass man an diesen Tagen überhaupt nicht zum Dienst erscheinen muss. Bei Zeugniskonferenzen oder Abiturprüfungen wird auf so etwas keine Rücksicht genommen.

Ferner gibt es Schulveranstaltungen, bei denen man eine Anwesenheitspflicht festsetzen kann, was sich erneut den freien Tagen, auf die man rechtlich zumindest in NRW keinen Rechtsanspruch hat, entgegenstellen kann.

Es gibt kein Gesetz, das es verbietet, das eigene Kind mitzubringen. Ein Problem könnten die Interessenskonflikte und die geteilte Aufmerksamkeit darstellen, weil man eben auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen muss. Passiert dem eigenen Kind oder einem Schüler etwas, während man sich gerade um den jeweils anderen kümmert, hat man definitiv die A-Karte gezogen. Der Dienstherr wird darauf keine Rücksicht nehmen.

Eltern für dienstliche Pflichten einer Lehrkraft heranzuziehen halte ich für problematisch. Natürlich können Eltern als zusätzliche Aufsichten eingesetzt werden, jedoch nur auf freiwilliger Basis. Das entbindet die Lehrkraft aber nicht von ihren Verpflichtungen.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Susannea“ vom 29. August 2011 23:50

[Zitat von Schmeili](#)

Ich denke, dass die alternative einfach die wäre, dass sie an ihren unterrichtsfreien Tagen nicht in der Schule auftauchen würde, oder? Ich würde es eher andersrum fragen: Ist es rechtens, dass man als "einfacher" Klassenlehrer an einem solchen Tag anwesend sein muss?

Das sehe ich auch so!

[Zitat von Bolzbold](#)

Freie Tage bedeuten nicht, dass man an diesen Tagen überhaupt nicht zum Dienst erscheinen muss. Bei Zeugniskonferenzen oder Abiturprüfungen wird auf so etwas keine Rücksicht genommen

das hängt sehr von der Schulleitung ab, bei uns wurde darauf immer Rücksicht genommen bzw. diese Leute waren dann einfach nicht da oder eben mit Kind!

Beitrag von „erdbeerchen“ vom 30. August 2011 13:43

Ehrlich gesagt finde ich ihre Lösung gut. Ist doch besser, als wenn sie gar nicht kommt. Und: da sie Konrektorin und damit Teil der Schulleitung ist, könnt ihr als Kollegen sie ja als Vorbild nehmen und bei Bedarf ebenso verfahren?! Finde ich praktisch.

Beitrag von „Friesin“ vom 30. August 2011 13:50

ich bin da ein wenig zwiegespalten;
wer betreut denn dann das 20 Monate alte Kind während der Bundesjugendspiele ????

Beitrag von „Susannea“ vom 30. August 2011 15:21

Zitat von Friesin

ich bin da ein wenig zwiegespalten;
wer betreut denn dann das 20 Monate alte Kind während der Bundesjugendspiele ????

Da wirst du nicht lange fragen müssen, da sind in vielen Klassen mindestens 50-60% sofort dabei. Ich hatte meine Tochter auf Wandertagen immer mit und nur wenn sie weinte bekam ich sie überhaupt zu Gesicht oder musste mal den Wagen schieben o.ä. 😊

Beitrag von „Momo74“ vom 30. August 2011 15:46

Ich nehme an, sie bringt ihr Kind nicht aus dem Grund mit, weil sie Lust dazu hat. Als Mutter eines 1,5 jährigen weiß ich wie schwierig es ist, für das Kind eine Betreuung zu finden, dass ich alle Dienstverpflichtungen wahrnehmen kann, es kann viele Gründe geben, warum das nicht immer funktioniert, vom fehlenden Krippenplatz bishin zu der Weigerung des Kindes, viele Stunden fremdbetreut zu werden. Warum fragen, ob es rechtens ist? Wenn nicht, was soll sie

dann machen? In Elternzeit bleiben?

Beitrag von „mara77“ vom 31. August 2011 01:34

Dazu gibt es wahrscheinlich keinen Erlass, weil manche Dinge so selbstverständlich sind, dass man dafür kein geschriebenes Gesetz braucht. Es gibt auch keine Gesetze, wonach man im Unterricht nicht Essen darf oder nicht mit Hotpants und Bierzeltausschnitt im Unterricht erscheinen darf. Das alles erschließt sich einem Menschen mit gesundem Menschenverstand. Ebenfalls erschließt es sich einem Menschen mit gesundem Menschenverstand, dass man seine Kinder nicht an seinen Arbeitsplatz mitzunehmen hat. Das gilt für Lehrer genauso, wie für den Rest der arbeitenden Welt.

Bei uns an der Schule gibt es bei bestimmten Veranstaltungen Anwesenheitspflicht - auch für diejenigen, die an diesem Tag frei hätten. Dazu gehören z.B. Bundesjugendspiele (oder unsere Konferenzen am Mittwochnachmittag). Der Grund dafür ist, dass es bei uns an der Schule eine große Gruppe an teilzeitarbeitenden Frauen gibt und es schlichtweg zu wenig Aufsichtspersonen gäbe. Es gibt ja auch viele andere Lehrer, die an solchen Tagen nur wenige Stunden unterrichten und ebenfalls länger bleiben müssen. Ich finde solche Veranstaltungen auch nicht gerade prickelnd. Ich habe selbst 3 Kinder und komme regelmäßig in die Bredouille. Die Kinder mitzunehmen ist für mich die schlechteste aller Lösungen.

Viel lieber wäre mir eine vernünftige Dauerlösung für Teilzeitkräfte. Ich finde es nämlich tatsächlich nicht in Ordnung, dass ich (bei uns an der Schule) mit meinen läppischen 30% genauso viel und oft an außerunterrichtlichen Veranstaltung und Konferenzen teilnehmen muss, wie eine Vollzeitkraft. Das steht oft in keinem Verhältnis zu meiner Arbeitszeit. Zu den Maßnahmen deiner Konrektorin würde ich trotzdem nie greifen. Ich finde auch, dass sie als Teil der Schulleitung ihr Amt bzw. ihre Stellung missbraucht. Würde sie einer Kollegin das Gleiche zugestehen, wenn sie selbst nicht in dieser Lage wäre? Unser Konrektor hatte zumindest vor 4 Jahren urplötzlich angefangen mutterfreundliche Stundenpläne zu machen. Warum? Seine Tochter, ebenfalls Mutter, wurde unsere neue Kollegin 😊.

Grüße
Mara

Beitrag von „Adios“ vom 31. August 2011 07:13

[Zitat von mara77](#)

Das alles erschließt sich einem Menschen mit gesundem Menschenverstand. Ebenfalls erschließt es sich einem Menschen mit gesundem Menschenverstand, dass man seine Kinder nicht an seinen Arbeitsplatz mitzunehmen hat. Das gilt für Lehrer genauso, wie für den Rest der arbeitenden Welt.

Da muss ich dir widersprechen. In den meisten Berufen geht das ohne Problemem, dass man mal das Kind mitnimmt. Ich verstehe dein Problem auch nicht. Sie kommt, sie arbeitet, das Kind wird betreut.

Ist für alle ok.

Mich wundert immer wieder, wie familienfeindlich und kinderfeindlich gerade Lehrer sind, wenn es darum geht, dass MAL ein Kind mitkommt.

Mein eigener Klassenlehrer hatte auch hin und wieder mal seine Kinder mit und wir fanden es toll!

Außerdem können wir keine Urlaubstage/Überstunden abfeiern, wenn mal die Kita geschlossen hat, die Tami krank ist, die Schule pädagogischen Tag hat...

Meine Güte - es ist ihr Kind, nicht ihr Rottweiler, den sie mitbringt. Dass man dafür überhaupt so ein Fass aufmachen muss, ist schon erschreckend.

Soll sie sich lieber dezent für den Tag krankschreien lassen, damit keiner vom Betreuungsproblem erfährt und niemand über ihre Mutterrolle meckern kann?

Beitrag von „Susannea“ vom 31. August 2011 07:56

[Zitat von mara77](#)

Ebenfalls erschließt es sich einem Menschen mit gesundem Menschenverstand, dass man seine Kinder nicht an seinen Arbeitsplatz mitzunehmen hat. Das gilt für Lehrer genauso, wie für den Rest der arbeitenden Welt.

Hm, in vielen Berufen geht es, oft werden sogar Spielecken in Großraumbüros o.ä. eingerichtet, warum also on der Schule nicht und warum sollen alle dumm sein, die das in Ordnung finden?!?

[Zitat von mara77](#)

Ich finde es nämlich tatsächlich nicht in Ordnung, dass ich (bei uns an der Schule) mit meinen läppischen 30% genauso viel und oft an außerunterrichtlichen Veranstaltung und Konferenzen teilnehmen muss, wie eine Vollzeitkraft.

Das ist auch nicht in Ordnung und zumindest in Berlin nicht zulässig, ich denke in den anderen Bundesländern auch nicht!


Beitrag von „katrin34327“ vom 31. August 2011 13:03

bei solchen threads denke ich immer: wir sprechen uns nochmal, wenn ihr auch kinder habt..



Beitrag von „Momo74“ vom 31. August 2011 16:11

[Zitat von katrin34327](#)

bei solchen threads denke ich immer: wir sprechen uns nochmal, wenn ihr auch kinder habt.. 

Denke ich auch. Es GEHT manchmal nicht anders. Die Alternative wäre, länger in Elternzeit zu bleiben, oder, da auch ein Kindergartenkind schlecht allein zu Hause klarkommt, Jahre lang den Beruf aufzugeben. Es ist echt erschreckend, wie wenig Verständnis vorhanden ist.

Beitrag von „Momo74“ vom 31. August 2011 16:17

[Zitat von mara77](#)

Ich habe selbst 3 Kinder und komme regelmäßig in die Bredouille. Die Kinder mitzunehmen ist für mich die schlechteste aller Lösungen.

Dann sag doch mal, wie du das löst. Großeltern? Mann nimmt sich frei? Du bleibst selbst zu Hause? Alle Kinder KiTa-Platz? Stell dir vor, es gibt Frauen, bei denen geht ALLES davon nicht. Gerade wenn man Kinder hat, sollte man eigentlich verstehen, wie schwierig es ist, das unter einen Hut zu bekommen und nicht mit Prinzipien und "gesundem Menschenverstand" kommen.

Beitrag von „Nuffi“ vom 31. August 2011 16:24

[Zitat von Momo74](#)

Dann sag doch mal, wie du das löst. Großeltern? Mann nimmt sich frei? Du bleibst selbst zu Hause? Alle Kinder KiTa-Platz? Stell dir vor, es gibt Frauen, bei denen geht ALLES davon nicht. Gerade wenn man Kinder hat, sollte man eigentlich verstehen, wie schwierig es ist, das unter einen Hut zu bekommen und nicht mit Prinzipien und "gesundem Menschenverstand" kommen.

Unterschreibe ich sofort!

Beitrag von „Mikael“ vom 31. August 2011 16:53

[Zitat von schmolo](#)

unsere Konrektorin (Grundschule, RLP) ist jetzt nach den Ferien wieder mit 12 Stunden (verteilt auf drei Tage) wieder an der Schule.

Nun hat sie vor ihr Kind (20 Monate) bei Bundesjugendspielen und ähnlichen Veranstaltungen ,an denen sie eigentlich unterrichtsfreie Tage hat, mitzubringen.

Für andere Lehrer gilt an solchen Tagen, dass sie wenn sie Klassenlehrer sind, eben den ganzen Tag anwesend sein müssen und ihre Klassen entsprechend betreuen.

Sie will stattdessen einfach mehr Eltern bestellen, die dann zum Teil ihre Aufgaben übernehmen können...

Das kann doch nicht rechtens sein, oder? Wenn ich Dienst habe, kann ich doch nicht einfach mein Kind mitbringen? Oder?!

Frag sie doch einmal ganz direkt, ob diese Regelungen in Zukunft auch für die anderen Mütter gelten sollen. Die eigene Stellung als Konrektorin für den eigenen Vorteil auszunutzen geht

schon einmal gar nicht.

Und ihre eigenen dienstlichen Pflichten kann sie schon einmal gar nicht auf Externe delegieren und auch nicht auf Untergebene, wenn sie sich dadurch einen PERSÖNLICHEN Vorteil verschafft. Habt ihr denn keinen Personalrat?

Gruß !

Beitrag von „unter uns“ vom 31. August 2011 17:19

Ich finde die Frage seltsam. Es gibt offenbar ein Problem mit der Kinderbetreuung, das Problem wird gelöst - "unbürokratisch", wie man so sagt. Das Kind kommt eben mit, und damit die Schulveranstaltungen reibungslos laufen, erhöht man die Zahl freiwilliger Helfer.

Den Kolleginnen entsteht m. E. kein Nachteil, sondern nur ein Vorteil - falls sie selbst mal in einer entsprechenden Zwangslage sind, können sie sich drauf berufen und sicher auch mal das eigene Kind mitbringen.

Die Eltern, die sich beteiligen, werden dazu wohl nicht gezwungen.

Und die Schüler können sicher auch akzeptieren, dass die Konrektorin ein Auge auch auf ihr Kind wirft. Es sind ja noch andere Erwachsene da.

Was also ist die Schwierigkeit? Ach so, in Deutschland muss man natürlich klären, ob das alles RECHTENS ist. Das ist etwas, das man natürlich unterstützen muss: Die Verrechtlichung der Schule muss unbedingt vorangetrieben werden! Ich finde, man sollte auch Eltern und Schüler immer ermutigen, viel häufiger die Rechtslage zu erkunden und Anwälte gegen die Schule und einzelne Lehrer einzuschalten. Einfach nur, um endlich Klarheit zu schaffen. Es geht eben ums Prinzip, absolut nachvollziehbar. Jedenfalls erkenne ich in der Ausgangsfrage kein anderes Motiv.

Beitrag von „mara77“ vom 31. August 2011 17:29

 [Zitat von schmolo](#)

Nun hat sie vor ihr Kind (20 Monate) bei Bundesjugendspielen und ähnlichen Veranstaltungen ,an denen sie eigentlich unterrichtsfreie Tage hat, mitzubringen.

Na ja, es liest sich eben nicht so, dass sie MAL ihr Kind mitbringt, sondern das regelmäßig vorhat. Meine Kinder sind 7, 8 und 2,5. Nach 2 Jahren Pause steige ich wieder ein. Wenn ich nicht wüsste, wohin mit meinen Kindern, würde ich nicht anfangen. Jeder, der mal als LehrerIn gearbeitet hat weiß, dass zu diesem Job auch außerunterrichtliche Veranstaltungen gehören, die Dienstpflicht sind. Das hat doch nichts mit kinderunfreundlich zu tun 😞 . Wir sind (inzwischen) an unserer Schule ein relativ junges Kollegium von 50 Lehrerinnen und Lehrern. Wenn jeder nach Gutdünken anfangen würde, MAL seine Kinder mitzunehmen, könnten wir tatsächlich einen Hort aufmachen. Ich bin die letzte, die etwas gegen einen Mittagshort an der Schule hätte, auch mein Leben würde so eine Einrichtung unglaublich erleichtern, denn es ist der pure Wahnsinn, wie man seine Kinder manchmal von Pontius nach Pilatus karren muss, um außerunterrichtliche Veranstaltungen wahrnehmen zu können. Mir stößt eben nur dieser Alleingang ohne Rücksprache mit den Kollegen auf und das kann sich die Person wahrscheinlich nur leisten, weil sie Teil der Schulleitung ist. Was mich persönlich betrifft, habe ich keine Heerscharen an Nannys. Es ist tatsächlich in der Vergangenheit so gewesen, dass mein Mann nicht selten freinehmen musste. Ich hatte keine Tagesmutter, weil ich die Anzahl der außerunterrichtlichen Veranstaltungen ein wenig unterschätzt hatte. Meine Großen sind inzwischen auch nicht das Problem, sondern der Kleine. Ich bin schon auf der Suche nach einer passenden Tagesmutter, die bei Bedarf Gewähr bei Fuß steht. Wenn ich meinen Sohn zu Bundesjugendspielen mitnehmen müsste, könnte ich tatsächlich genauso gut zu Hause bleiben. Auf die Schüler könnte ich mich auf jeden Fall nicht konzentrieren ;). Die Praxis der Konrektorin finde ich auch deshalb unfair, weil andere eine Betreuung organisieren und diese auch bezahlen müssen. Also: Gleiches Recht für alle! Es wäre tatsächlich mal den Versuch wert eine Erzieherin für alle Lehrerkinder zu organisieren...meine Schulleiterin wäre für so etwas sicher offen. Wir gründen den ersten Schulkindergarten 😁 !

Grüße
Mara

Beitrag von „Klassenclown“ vom 31. August 2011 17:35

Im Grunde habt ihr alle Recht, ich meine nur irgendwie aus dem Ausgangsthread herauszuhören, dass dieses gleiche Recht an dieser Schule früher nicht für alle galt, sondern erst jetzt eingeführt wird, da die Konrektorin eben in einer entsprechenden Führungsposition

ist.

Ansonsten muss man bei dieser Diskussion differenzieren: Wenn man ein Kind, das sich selbst beschäftigen kann, mitnimmt (Stichwort: In Firmen gibt es auch Spielecken...), finde ich das total in Ordnung. Bei den Bundesjugendspielen finde ich das auch o.k. Allerdings sollte das Kind so alt sein, dass die Rektorin nicht ihre Klasse vernachlässigen muss, denn wer von uns hätte es schon gerne, dass z.B. der eigene Zahnarzt sein Kleinkind im Behandlungsraum hat, während er bohrt. Ich finde, dass es ok ist, Kinder mal mitzunehmen, Voraussetzung ist aber dass man seine Dienstpflichten ordentlich erledigen kann. Wenn die Kinder noch zu klein dafür sind, dann muss man es anders lösen. Bsp.: Wenn Zweijährige mit in den Unterricht genommen werden, dann kann ich meinen Unterricht einfach nicht ordentlich machen und das finde ich problematisch. Und ja, sowas habe ich an meiner alten Schule öfters erlebt 😞

Beitrag von „Momo74“ vom 31. August 2011 17:37

Vielleicht betrifft das die Konrektorin nicht, die mit 12 Stunden wiederkommt, aber entschuldigt, es gibt auch Fälle, da kann man sich nicht erlauben "nicht wieder anzufangen". Mir geht es so, ein Jahr Elterngeld, ein paar Monate überbrückt, dann wird es ganz schön eng. Mein Mann kann nicht oft einspringen, also werde ich auch gezwungen sein, mein Kind zu Nachmittagsveranstaltungen mitzunehmen oder eben an diesen gar nicht teilzunehmen, sofern man es mir gestattet. Ich weiß auch genau, dass es absolut nichts bringt, mein Kind mitzubringen, aber solange ich dienstverspflichtet bin, habe ich gar keine andere Wahl.

Beitrag von „Mikael“ vom 31. August 2011 17:40

[Zitat von unter uns](#)

Was also ist die Schwierigkeit?

Die Schwierigkeit ist, dass dieser "Präzedenzfall" sicherlich nicht auf alle Mütter im Kollegium ausgeweitet werden wird, da tatsächlich rechtliche Probleme auftauchen: Externe ("Elterne") können nicht die Dienstpflichten von Lehrern übernehmen, selbst die Delegation der Aufsichtspflicht ist nur unter engen Bedingungen möglich: Prüfung der Zuverlässigkeit der entsprechenden Personen (die Eigenschaft Elternteil eines Schulkindes zu sein, reicht da nicht aus), sowie Anleitung und Beaufsichtigung der Personen. Wenn ein Schadensfall eintritt,

werden die Anwälte genau hierauf abzielen.

Zudem: Was ist, wenn dem Kind der Konrektorin etwas passiert, z.B. aufgrund von Schäden am/im Schulgebäude? Der Schulträger wird in diesem Fall sicherlich nicht bereit sein, im Rahmen seiner Verkehrssicherungspflicht schulexterne Personen zu entschädigen, wenn es für deren Anwesenheit in der Schule keinen rechtlichen Grund gibt.

Also: Eine Schulleitung kann unter den gegebenen Bedingungen das Verhalten der Konrektorin ohne Absprache mit dem Schulträger und ohne entsprechende Erlasslage gar nicht ALLEN Müttern erlauben. Und nur darum geht es. Hier wird scheinbar eine Extra-Wurst für eine höhere Hierarchieebene gebraten.

Gruß !

Beitrag von „Momo74“ vom 31. August 2011 17:46

[Zitat von Klassenclown](#)

Im Grunde habt ihr alle Recht, ich meine nur irgendwie aus dem Ausgangsthread herauszuhören, dass dieses gleiche Recht an dieser Schule früher nicht für alle galt, sondern erst jetzt eingeführt wird, da die Konrektorin eben in einer entsprechenden Führungsposition ist.

Das lese ich nicht daraus. Eher nach dem Motto "sie bindet einfach Eltern für IHRE Aufgaben ein", und "normale Klassenlehrer" müssen an ihren "freien" Tagen normal arbeiten. Natürlich hat das immer einen anderen Beigeschmack, wenn ein Schulleitungsmitglied sich solche Rechte rausnimmt, aber die Situation einer Mutter ist nun mal eine besondere, und ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass sie eine Alternative hat, denn alles wäre besser als das, da haben die Kritiker schon recht.

Beitrag von „unter uns“ vom 31. August 2011 17:51

[Zitat](#)

Die Schwierigkeit ist, dass dieser "Präzedenzfall" sicherlich nicht auf alle Mütter im Kollegium ausgeweitet werden wird, da tatsächlich rechtliche Probleme auftauchen:

Das bezweifle ich. Wir reden hier über eine Grundschule mit vermutlich eher kleinem Kollegium. Wir reden im Übrigen über einzelne Tage, nämlich Tage mit bestimmten Schulveranstaltungen, an denen die Kollegin "eigentlich" keinen Unterricht hätte. Ihr rechnet hier Dinge aus, die aus dem Ausgangspost ganz einfach nicht hervorgehen. Falls die Konrektorin wirklich Dinge für sich herausnimmt, die sie anderen nicht zugesteht, läge ein echtes Problem vor, aber das ist bisher unklar. Aber auch dann halte ich eine rein rechtliche Argumentation erst einmal nicht für die beste Strategie zur Problemlösung.

Zitat

I Was ist, wenn dem Kind der Konrektorin etwas passiert, z.B. aufgrund von Schäden am/im Schulgebäude?

Ich denke, diese Frage darf man der Konrektorin ruhig zur Lösung überlassen.

Ich glaube auch nicht, dass man mit "Was ist, wenn x"-Fragen in der Schule immer besonders weit kommt. Vieles passiert letztlich in Grauzonen, und das ist imho oft das kleinere Übel gegenüber vollkommenem Regelungswahn.

Beitrag von „Klassenc clown“ vom 31. August 2011 17:58

Nun, nur die Threadstellerin alleine kann uns sagen, wie sie es gemeint hat...Ein weiteres Problem ist wahrscheinlich, dass hier Lehrer von kleinen Grundschulen und Lehrer von Gymnasien, also Großbetrieben, mitdiskutieren. Je größer der Betrieb, desto vorsichtiger muss man mit Präzedenzfällen sein, an kleinen Grundschulen ist das wahrscheinlich alles leichter...

Beitrag von „Mikael“ vom 31. August 2011 17:59

[Zitat von unter uns](#)

Ich denke, diese Frage darf man der Konrektorin ruhig zur Lösung überlassen.

Falsch. Du bist auf rechtlichem Gebiet leider äußerst blauäugig. Wenn etwas ernstes passiert (wir reden hier nicht von einem blauen Fleck o.ä.) wird und MUSS die Konrektorin gegen den Schulträger vorgehen, da sie als Personensorgeberechtigte IM INTERESSE ihres Kindes handeln muss. Das wird ihr jeder Anwalt so bestätigen. Denn sonst macht sie sich persönlich gegen über ihrem Kind schadensersatzpflichtig, was u.U. jahrzehntelange Verpflichtungen beinhaltet. Eltern sind in diesem Sinne nur "Treuhänder" für die Interessen ihres Kindes.

Jede Schulleitung würde sich mit einer Ausdehnung dieses "Präzedenzfalles" auf Glatteis bewegen. Und das wird eine klar denkende Schulleitung ohne "Absicherung" nicht machen. Also: Extrawurst.

Gruß !

Beitrag von „unter uns“ vom 31. August 2011 18:30

Zitat

Falsch. Du bist auf rechtlichem Gebiet leider äußerst blauäugig.

Danke. Ich stelle dennoch fest, dass entgegen Deiner rechtlichen Expertise die Mitnahme von eigenen Kindern in Unterrichtssituationen offenbar immer wieder praktiziert wird, wie auch aus diesem Thread hervorgeht. M. E. sinnvollerweise.

Das liegt vermutlich daran, dass die meisten Menschen (und auch Schulleiter) Risikoabwägungen treffen, die sie ihren Entscheidungen zugrunde legen. Du dagegen konstruierst worst-case-Szenarien (für Schulen und Situationen, die Du nicht kennst) und leitest daraus Rechtsfolgen ab, die Du dann allem Handeln zugrunde legen willst. Das mag juristisch klug sein, ist aber imho nur bedingt alltagstauglich.

Beitrag von „Susannea“ vom 31. August 2011 18:48

[Zitat von Klassenclown](#)

Bsp.: Wenn Zweijährige mit in den UNterricht genommen werden, dann kann ich meinen Unterricht einfach nicht ordentlich machen und das finde ich problematisch.

Und ja, sowas habe ich an meiner alten Schule öfters erlebt

Hm, ich habe damit weniger Probleme, aber gut, das ist wahrscheinlich wirklich Schultyp und Lehrertyp abhängig. DA die meisten Grundschullehrer ja eh einen höheren Lärmpegel und keinen Frontalunterricht gewöhnt sind ist da wohl mit einem Kind dabei auch nicht so eingroßes Problem!

Beitrag von „mara77“ vom 31. August 2011 19:06

Zitat von Klassenclown

Ein weiteres Problem ist wahrscheinlich, dass hier Lehrer von kleinen Grundschulen und Lehrer von Gymnasien, also Großbetrieben, mitdiskutieren. Je größer der Betrieb, desto vorsichtiger muss man mit Präzedenzfällen sein, an kleinen Grundschulen ist das wahrscheinlich alles leichter...

Das unterschreibe ich! 👍

Die TE hat zuerst den Einzelfall vorgestellt und in demselben Thread gefragt, ob es eine grundsätzliche Regelung für solche Fälle gibt. Man könnte vielleicht zusammenfassen: An einer kleinen Grundschule, wo es 1-2 Mütter betrifft, wird es wahrscheinlich kein Problem mit diesem Vorhaben geben. Grundsätzlich - d.h. für alle Schularten und Schulgrößen - ist diese Praxis nicht durchführbar. Zumindest müsste man sich ab der 3. Mutter/bzw. dem 3. Vater darüber einig werden, wer denn nun mit Kindmitbringen dran ist 😊.

Grüße
Mara

Beitrag von „Klassenclown“ vom 31. August 2011 20:05

Susanne: Das sind wir wieder bei den schultypischen Unterschieden. Wenn ich mit meinem 13er Deutsch LK eine literarische Diskussion führe, dann ist ein schreiendes Kleinkind dabei undenkbar. Das hat dann auch nichts mehr mit Lehrertyp, sondern mit Professionalität zu tun. Selbst an einer Grundschule frage ich mich aber, ob man im Unterricht noch richtig seiner Betreuungs- und Aufsichtspflicht nachkommt, wenn das eigene Kind einem um die Füße läuft,

am Ende noch hinfällt, weint usw.

Beitrag von „Momo74“ vom 31. August 2011 20:39

[Zitat von Klassenclown](#)

[Susannea](#): Das sind wir wieder bei den schultypischen Unterschieden. Wenn ich mit meinem 13er Deutsch LK eine literarische Diskussion führe, dann ist ein schreiendes Kleinkind dabei undenkbar.

Ich würde mein Kind niemals mit in den Unterricht nehmen. Wenn die Betreuung für das Kind ausfällt, kann ich nicht zum Unterricht kommen, einem Deutsch-LK würde ich dann aber einen Arbeitsauftrag vermitteln können.

Es geht hier doch um außerunterrichtliche Veranstaltungen. Und anstatt zu fragen, ob das Verhalten so einer Kollegin, die wahrscheinlich keinen Ausweg weiß, rechtens ist, kann man ja auch mal überlegen, wie man sie unterstützen kann.

Beitrag von „Susannea“ vom 31. August 2011 20:43

[Zitat von Klassenclown](#)

[Susannea](#): Das sind wir wieder bei den schultypischen Unterschieden. Wenn ich mit meinem 13er Deutsch LK eine literarische Diskussion führe, dann ist ein schreiendes Kleinkind dabei undenkbar. Das hat dann auch nichts mehr mit Lehrertyp, sondern mit Professionalität zu tun. Selbst an einer Grundschule frage ich mich aber, ob man im Unterricht noch richtig seiner Betreuungs- und Aufsichtspflicht nachkommt, wenn das eigene Kind einem um die Füße läuft, am Ende noch hinfällt, weint usw.

HAbe ich was anderes geschrieben, als das, was du sagst?

Schultyp heißt für mich Grundschule, Gymnasium usw. und selbst dann, kann nicht jeder Grundschullehrer das ertragen 😊

Beitrag von „Klassenc clown“ vom 31. August 2011 21:08

Ja, hast du, denn auch bei offenen Unterrichtsformen finde ich, dass ein Lehrer, der seine eigenen Kinder mit im Unterricht hat, seiner Betreuungsfunktion nicht mehr voll und ganz nachkommt. Du hingegen sagtest nur, dich würde es nicht stören, wenn Kollegen Kinder mitnehmen, das ist ein Unterschied. Mir geht es nicht nur darum, was einer ertragen kann, sondern auch darum, was man mit eigenem Kind im Raum noch leisten kann. 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 31. August 2011 21:13

Zitat von Klassenc clown

Ja, hast du, denn auch bei offenen Unterrichtsformen finde ich, dass ein Lehrer, der seine eigenen Kinder mit im Unterricht hat, seiner Betreuungsfunktion nicht mehr voll und ganz nachkommt. Du hingegen sagtest nur, dich würde es nicht stören, wenn Kollegen Kinder mitnehmen, das ist ein Unterschied. Mir geht es nicht nur darum, was einer ertragen kann, sondern auch darum, was man mit eigenem Kind im Raum noch leisten kann. 😊

Nein, da hast du dann nicht richtig gelsen.

Ich sage, ich kann es leisten, habe es schon geleistet und denke, dass andere das auch können! Außerdem denke ich einfach, dass dies jemand aus der Sekundarstufe II für die Grundschule nicht beurteilen kann!

Beitrag von „Klassenc clown“ vom 31. August 2011 21:25

Ich habe durchaus schon öfter an unserer Verbundgrundschule hospitiert, Fakt ist: Der Unterricht läuft da anders- Fakt ist aber auch: Wenn ich ein lebhaftes Kleinkind habe, das nach Mama ruft, dann bin ich von dem abgelenkt, was ich eigentlich zu tun habe, nämlich unterrichten. Beim Bundesjugendspielebeispiel oben kann ich mir das ja gerade noch vorstellen, im Klassenraum gehört die Konzentration den Schülern, das ist unser Job.

Beitrag von „Susannea“ vom 31. August 2011 21:28

Zitat von Klassenclown

im Klassenraum gehört die Konzentration den Schülern, das ist unser Job.

UND wer sagt, dass nicht beides geht? Im Klassenraum muss ich mich doch im richtigen offenen differenzierten Unterricht eh auf mindestens 10 Kinder gleichzeitig mit unterschiedlichen Aufgaben konzentrieren, da macht ein Kind mehr dazwischen auch nichts aus, zumal ich denke, dass Mama da eh abgeschrieben ist bei sovielen Kidner usw.
So wars jedenfalls bei uns.

Beitrag von „Trantor“ vom 31. August 2011 21:34

Also, ich habe ja keine Kinder, aber meine erwachsenen Schülerinnen haben öfters mal ihre Kinder bei mir im Unterricht dabei, und da gab es noch nie Probleme, außerdem finden die das immer toll, wenn sie für mich Arbeitsblätter austeilen dürfen 😊

Beitrag von „Klassenclown“ vom 31. August 2011 21:35

Ein Kind nicht, wir sprechen aber nicht von einem, sondern von dem eigenen. Vielleicht hast du ja ein ganz braves Kind, aber auf alle Kleinkinder in meiner Familie musst man andauernd ein Auge haben, Steckdoesen, Zerbrechliches usw. Da kann man sich auf keines der anderen Kinder konzentrieren... Aber das hier führt eh zu nichts. Ich halte es einfach für unprofessionell, wenn man Privates und Dienstliches so vermischt, zumindest, wenn man das als unproblematischen Normalfall hinstellt. Wenn es morgens gar nicht anders geht, dann mag es mal passieren, grundsätzlich haben die eigenen Kinder für mich im Klassenraum eben genauso wenig was zu suchen, wie am Sparkassenschalter, an der Supermarktkasse usw.

Beitrag von „Adios“ vom 1. September 2011 07:10

Zitat von Klassenclown

Ich habe durchaus schon öfter an unserer Verbundgrundschule hospitiert, Fakt ist: Der Unterricht läuft da anders- Fakt ist aber auch: Wenn ich ein lebhaftes Kleinkind habe, das nach Mama ruft, dann bin ich von dem abgelenkt, was ich eigentlich zu tun habe, nämlich unterrichten. Beim Bundesjugendspielebeispiel oben kann ich mir das ja gerade noch vorstellen, im Klassenraum gehört die Konzentration den Schülern, das ist unser Job.

Wenn ich 25 Erstklässler habe und von denen 6 meine Aufmerksamkeit permanent durch lärmern, schubsen, Sachen umwerfen, nicht arbeiten, rumlaufen, mich dauerrufen, einer in die Hose pinkelt, gerade schlimmes Bauchweh hat und losheult, etc. einfordern, dann kommt es auf ein Kleinkind mehr auch nicht an.

Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass man heute noch in einer Grundschule unterrichten kann wie vor 30 Jahren oder an der SEK.

Die Kinder sind z.T. so auffällig, dass du ohnehin nur den Flohzirkus bändigst. Da ist es eher von Vorteil, wenn du das als Mutti machst, weil du im Laufe des Elternseins schon viel mehr entsprechende Strategien erlernt hast.

Ich kann auch gleichzeitig unterrichten und mein Kind in der Klasse haben. V.a. da 2-3 andere meine Aufmerksamkeit in der Regel noch viel mehr einfordern.

Grundsätzlich glaube ich aber, dass viele einmal ihre Grundhaltung ggü. Kolleginnen mit Kindern überdenken sollten. Gerade kinderlose Junglehrerinnen sind da oftmals eine spezielle Sorte und überschreiten auch mit Forderungen an Schülereltern oftmals gewisse Grenzen, die sie sicher kennen würden, wenn sie eigene Kinder hätten.

Meinen Job tun und einfach nur unterrichten ist oftmals leider nicht.

Beitrag von „Adios“ vom 1. September 2011 07:12

Zitat von Klassenclown

Wenn es morgens gar nicht anders geht, dann mag es mal passieren, grundsätzlich haben die eigenen Kinder für mich im Klassenraum eben genauso wenig was zu suchen, wie am Sparkassenschalter, an der Supermarktkasse usw.

Deren Mütter können aber auch einen Urlaubstag für solche Fälle opfern, die Schicht tauschen oder Überstunden abfeiern.

Wir haben nunmal den einzigen Beruf, bei dem genau das nicht geht.

Beitrag von „katze“ vom 1. September 2011 09:52

Ich habe jetzt nicht alle Posts gelesen, eher so überflogen, aber ich bin doch erstaunt, dass es so viele Stimmen "gegen" eigene Kinder im Unterricht gibt. Ich hatte meinen Sohn schon des öfteren dabei, wenn keine andere Betreuung möglich war. Meine Schulleiter fanden das immer eher löblich, dass ich mit Kind komme, anstatt einfach gar nicht zu kommen. Und auch dem Klassenklima hat das eher gut getan, als geschadet!

Beitrag von „Trantor“ vom 1. September 2011 10:27

[Zitat von katze](#)

Ich habe jetzt nicht alle Posts gelesen, eher so überflogen, aber ich bin doch erstaunt, dass es so viele Stimmen "gegen" eigene Kinder im Unterricht gibt. Ich hatte meinen Sohn schon des öfteren dabei, wenn keine andere Betreuung möglich war. Meine Schulleiter fanden das immer eher löblich, dass ich mit Kind komme, anstatt einfach gar nicht zu kommen. Und auch dem Klassenklima hat das eher gut getan, als geschadet!

Sehe ich genauso, das Verhalten einiger hier passt aber sehr gut zu einer Arbeit die ich grade über den Lehrer als "Bildungsbeamten" schreibe 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 1. September 2011 10:31

ob das eigene Kind im Unterricht stört oder nicht, ob dann die Mutter genauso präsent ist wie ohne anwesendes Kleinkind oder nicht --

in meinen Augen wirkt es nicht nur relativ unprofessionell, sein Kleinkind (Betonung auf "Klein")

mitzubringen, sondern es transportiert m.E. auch in die Öffentlichkeit ein Signal wie:
"Mein Job ist so simpel, da stört selbst ein lebhaftes Kleinkind nicht". Wie gesagt, meine persönliche Meinung nach 4 eigenen Kindern.

Beitrag von „katze“ vom 1. September 2011 11:29

@ Friesin: Oder aber es signalisiert, dass ich meinen Beruf so ernst nehme, dass ich mir lieber die "Belastung" - so es denn eine ist - aufbürde, mein Kind mit in den Unterricht zu nehmen, anstatt meiner Verpflichtung nicht nachzukommen.

Beitrag von „Friesin“ vom 1. September 2011 11:49

[Zitat von katze](#)

@ Friesin: Oder aber es signalisiert, dass ich meinen Beruf so ernst nehme, dass ich mir lieber die "Belastung" - so es denn eine ist - aufbürde, mein Kind mit in den Unterricht zu nehmen, anstatt meiner Verpflichtung nicht nachzukommen.

Wie gesagt, meine persönliche Sichtweise. Eine, die ich übrigens auch auf Ärztinnen oder Anwältinnen übertragen würde.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 1. September 2011 15:12

[Zitat von katze](#)

@ Friesin: Oder aber es signalisiert, dass ich meinen Beruf so ernst nehme, dass ich mir lieber die "Belastung" - so es denn eine ist - aufbürde, mein Kind mit in den Unterricht zu nehmen, anstatt meiner Verpflichtung nicht nachzukommen.

Das tut es aber wohl kaum. Es gibt gute Argumente dafür und dagegen und je nach Einzelfall - aber das angegebene Signal halte ich für einen Wunschtraum.

Beitrag von „Friesin“ vom 1. September 2011 15:27

löscht

Beitrag von „neleabels“ vom 1. September 2011 19:56

Ich hatte schon ein paar mal Kinder meiner Schüler im Unterricht und es waren schon öfter mal Kinder von Kollegen bei Fortbildungen oder Konferenzen dabei. Das habe nicht wirklich als problematisch erlebt. Aber eigentlich war es ja auch von Beginn der Menschheitsgeschichte bis deutlich in die Moderne des 19. Jh. hinein, also grob überschlagen drei Millionen Jahre lang, normal, dass Kinder bei Alltagstätigkeiten gleich welcher Art dabei sind. Ein Maßstab von Professionalität mag ich da nicht anlegen.

Nele

Beitrag von „mara77“ vom 1. September 2011 21:01

Zitat von katze

@ Friesin: Oder aber es signalisiert, dass ich meinen Beruf so ernst nehme, dass ich mir lieber die "Belastung" - so es denn eine ist - aufbürde, mein Kind mit in den Unterricht zu nehmen, anstatt meiner Verpflichtung nicht nachzukommen.

Na dein Wort in Gottes Ohr. Ich könnte mir eher folgendes Signal vorstellen: Jetzt hat die schon 12 Wochen Urlaub, nachmittags frei und kriegt immer noch nicht eine vernünftige Kinderbetreuung gebacken!

Ich denke gegen eine absolute Ausnahme hat kein Mensch etwas, aber so selbstverständlich wie einige hier das Mitbringen des Kindes in den Unterricht empfinden - das finde ich doch befremdlich. In unserem Kollegium war das auch noch gar nie ein Thema. Jede Frau ist so organisiert, dass bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen (im Unterricht sowieso!) die Betreuung gewährleistet ist: Sei es durch Verwandtschaft, Nachbarn oder Tagesmütter.

Ich hätte nie gedacht, dass bei diesem Thema die Meinungen so weit auseinander gehen 😳.

Grüße
Luka

Beitrag von „Momo74“ vom 1. September 2011 21:31

[Zitat von mara77](#)

Jede Frau ist so organisiert, dass bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen (im Unterricht sowieso!) die Betreuung gewährleistet ist: Sei es durch Verwandtschaft, Nachbarn oder Tagesmütter.

Wieso wird eigentlich vorausgesetzt, dass das jeder leisten kann? Ich lebe ohne meine und ohne "seine" Verwandtschaft in einer Großstadt. Unsere Nachbarn arbeiten und/oder haben das gleiche Betreuungsproblem, ein Betreuungsplatz unter 3, sei es Krippe oder Tagesmutter, kommt einem 6er im Lotto gleich. Wir haben Glück, einen zu haben, gingen aber monatelang leer aus.

Und ich habe nachmittags nicht zwingend frei. Daher auch mein Verständnis für die Konrektorin, die ihr Kind mit zu den Bundesjugendspielen bringen möchte. Bei uns im Kollegium ist auch immer mal ein Kind da, weil jeder Notfälle erlebt.

Ich finde, ihr bleibt immer eine Antwort schuldig, was jemand machen soll, der in Ausnahmefällen, wie hier, niemanden für das Kind hat. Zuhause bleiben ist auch nicht recht, dann bleibt erst recht die Arbeit an den anderen hängen. Und "gar nicht erst arbeiten" kann auch nur der raten, der anderweitig versorgt ist und davon ausgeht, dass es jeder Mutter so geht.

Beitrag von „Susannea“ vom 1. September 2011 21:36

[Zitat von mara77](#)

Jede Frau ist so organisiert, dass bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen (im Unterricht sowieso!) die Betreuung gewährleistet ist: Sei es durch Verwandtschaft, Nachbarn oder Tagesmütter.

Wieso muss eigentlich nur jede Frau so organisiert sein? Ich bin der Meinung, das muss jeder

Mann wenn auch, aber das so zu sehen ist wohl etwas weltfre,d.

Bei uns ist es z.B. so, Verwandtschaft arbeiten alle selber, Nachbarn auch, Tagesmütter gibt es keine und Kita schließt um 17:30 Uhr, hierher brauche ich aber mindestens eine Stunde.

Also lautet die Alternative um 16.30 Uhr zu gehen (und zu hoffen, das kein Stau ist) oder Kinder vorher mitzunehmen.

[Momo74](#): Hast du schön geschrieben!

Beitrag von „Klassenc clown“ vom 1. September 2011 21:55

[momo](#): Ich gebe dir die schuldig gebliebene Antwort. In Ausnahmefällen nimmt man das Kind einfach mit und gut ist. Ich wehre mich nur dagegen, dass man das ganze nicht mehr als Ausnahmesituation, sondern als Normalfall deklarieren will. Dass jeder mal eine Ausnahme braucht, finde ich selbstverständlich.

Normal finde ich das aber eben nicht. Als meine 5. Klasse mir einst erzählte, dass die Religionslehrerin in den letzten drei Wochen regelmäßig ihr Kind mit im Unterricht hatte und oft raus gehen musste, weil die Kleine schrie oder die Flasche brauchte, fand ich das jedenfalls damals sehr befremdlich. Ich sehe da Probleme mit Aufsichtspflicht und auch mit der Beraterfunktion, welche die Lehrerin gegenüber ihren Schülern hat. Auch ich kann mich erinnern, dass an der Uni z.B. manche Studenten ihre Kinder mitnahmen. Diese waren aber alt genug, um am Tisch zu sitzen, etwas zu malen usw. Dass es Kindern ab einem gewissen Alter bestimmt auch Spaß macht, den Austeildienst zu übernehmen, glaube ich auch gerne. Aber Standard mit jeder Altersklasse und jedem Kind funktioniert das nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 1. September 2011 22:00

[Zitat von Klassenc clown](#)

Als meine 5. Klasse mir einst erzählte, dass die Religionslehrerin in den letzten drei Wochen regelmäßig ihr Kind mit im Unterricht hatte und oft raus gehen musste, weil die Kleine schrie oder die Flasche brauchte, fand ich das jedenfalls damals sehr befremdlich.

Das finde ich auch sehr befremdlich, denn das geht gar nicht. Wenn muss ich das so geregelt bekommen, dass es alles im Klassenraum ablaufen kann oder ich muss jemanden anders schicken z.B. 😊

Zitat von Klassenc clown

Ich wehre mich nur dagegen, dass man das ganze nicht mehr als Ausnahmesituation, sondern als Normalfall deklarieren will.

Hier sagt doch keiner, dass es der Normalfall ist. Hat hier irgendjemand behauptet, dass er immer sein Kind mit in den Unterricht nimmt, jeden Tag usw.?

Zitat von Klassenc clown

Auch ich kann mich erinnern, dass an der Uni z.B. manche Studenten ihre Kinder mitnahmen. Diese waren aber alt genug, um am Tisch zu sitzen, etwas zu malen usw.

Hm, das ist dann aber sehr ungewöhnlich, bei uns sind die Kinder von wenigen Tagen bis zu 10/12 Jahren schon gewesen, die dabei sind.

Beitrag von „Dalyna“ vom 1. September 2011 22:02

In Ausnahmesituationen, bei Zeugiskonferenzen, bei denen dann andere kurzzeitig die Betreuung übernehmen können sagt bei uns keiner was. Befremdlich finde ich aber auch die Selbstverständlichkeit, dass in jeder Situation hierfür Verständnis aufgebracht werden soll und es normal ist, das Kind mitzunehmen.

Die Ausgangssituation habe ich auch so gelesen, dass die Konrektorin aus ihrer Position heraus sich etwas herausnehmen will, was sie anderen nicht erlaubt hätte bisher. Da wäre ich auch ... irritiert.

Wenn ich an meine Kindheit zurück denke, durfte ich am Tag der offenen Tür mit in die Schule und mal bei Weihnachtsfeiern der Klassen am Nachmittag. Und das nicht, weil meine Mutter arbeiten musste und meinem Vater die Betreuung aufgedrückt hat. Es waren Momente, wo es okay war, dass ich dabei war, ohne dass die Aufsichtspflicht für die Schüler darunter gelitten hätte. Meine Mutter war aber auch immer halbtags berufstätig. Und jetzt wird eventuell ein Schrei durch die Reihen der Mütter gehen: wenn ich nach der 4. Stunde aus hatte, war ich 1 bis

2 Stunden allein zu Hause. Wenn ich krank war (ich war in der Schule und nichtm ehr im Kindergarten), dann war ich vormittags schon öfter mal allein zu Hause und meine Eltern waren arbeiten. Dass das bei Kindergartenkinder nicht geht, versteh ich , aber heutzutage habe ich bei einigen Kollegen wschon den Eindruck, dass dem Kind dann eben die Hand gehalten werden muss und man eben zu Hause bleibt. Wird den Kindern in der Hinsicht heute weniger zugetraut? Oder waren meine Eltern da weniger ängstlich als andere?

Beitrag von „mara77“ vom 1. September 2011 22:09

Zitat von Momo74

Ich finde, ihr bleibt immer eine Antwort schuldig, was jemand machen soll, der in Ausnahmefällen, wie hier, niemanden für das Kind hat.

Na ja, die "Kindmitnahmegegner" 😊 schreiben doch unisono:

Zitat von Dalyna

In Ausnahmesituationen, bei Zeugniskonferenzen, bei denen dann andere kurzzeitig die Betreuung übernehmen können sagt bei uns keiner was. Befremdlich finde ich aber auch die Selbstverständlichkeit, dass in jeder Situation hierfür Verständnis aufgebracht werden soll und es normal ist, das Kind mitzunehmen.

Zitat von mara77

Ich denke gegen eine absolute Ausnahme hat kein Mensch etwas, aber so selbstverständlich wie einige hier das Mitbringen des Kindes in den Unterricht empfinden - das finde ich doch befremdlich.

Beitrag von „Susannea“ vom 1. September 2011 22:10

Zitat von Dalyna

Wird den Kindern in der Hinsicht heute weniger zugetraut? Oder waren meine Eltern da weniger ängstlich als andere?

Ich denke, deine Eltern waren da weniger ängstlich als andere und man musste früher dann auch keine Angst haben, dass man gleich eine Anzeige wegen Vernachlässigung der Aufsichtspflicht am Hals hatte, heutzutage wirst du schief angeguckt, wenn dein Kind alleine im Garten spielt, als Baby alleine im Garten im Kinderwagen schläft oder im Auto usw.

Da hat man bitte daneben zu sitzen 😞

Beitrag von „Momo74“ vom 1. September 2011 22:16

Zitat von Dalyna

Die Ausgangssituation habe ich auch so gelesen, dass die Konrektorin aus ihrer Position heraus sich etwas herausnehmen will, was sie anderen nicht erlaubt hätte bisher. Da wäre ich auch ... irritiert.

Mal ehrlich, wo lest ihr das denn heraus?

Ich glaube, wir hängen uns hier an ganz verschiedenen Punkten auf. Ich kann, aufgrund meiner eigenen Erfahrung, nachvollziehen, wie es zu so etwas kommen kann, dass man sein Kind zu einer außerunterrichtlichen Veranstaltung mitbringt. Mich stört, dass da jemand, ohne die Hintergründe zu berücksichtigen oder zu erfragen, gleich mit Paragraphen und Co. kommen will. Gerade in einer Lebenslage, in der man leicht in echte Dilemmata gelangen kann.

Und mich stört die Haltung nach dem Motto "weil in meinem Umfeld alles besser organisiert ist, müssen andere das doch auch können", eben weil das nicht auf jeden anzuwenden ist.

Das Kind regelmäßig zum Unterricht mitzunehmen, wie der Thread heißt (in dem es dann doch um etwas anderes geht), ist für mich ausgeschlossen, aber ich unterrichte auch in Sek II.

Beitrag von „mara77“ vom 1. September 2011 22:24

Zitat von Susannea

Hier sagt doch keiner, dass es der Normalfall ist. Hat heir irgendjemand behauptet, das er immer sein Kind mit ind en UNterricht nimmt, jeden Tag usw.?

Jeden Tag, das würde ja gerade noch fehlen! Aber eine gewisse Selbstverständlichkeit geht doch aus der ein oder anderen Textstelle hervor. Da geht es meines Erachtens eben nicht mehr nur um die Ausnahmefälle:

[Zitat von unter uns](#)

Ich stelle dennoch fest, dass entgegen Deiner rechtlichen Expertise die Mitnahme von eigenen Kindern in Unterrichtssituationen offenbar immer wieder praktiziert wird, wie auch aus diesem Thread hervorgeht. M. E. sinnvollerweise.

[Zitat von Susannea](#)

DA die meisten Grundschullehrer ja eh einen höheren Lärmpegel und keinen Frontalunterricht gewöhnt sind ist da wohl mit einem Kind dabei auch nicht so eingroßes Problem!

[Zitat von Susannea](#)

UND wer sagt, dass nicht beides geht? Im Klassenraum muss ich mich doch im richtigen offenen differenzierten Unterricht eh auf mindestens 10 Kinder gleichzeitig mit unterschiedlichen Aufgaben konzentrieren, da macht ein Kind mehr dazwischen auch nichts aus,

[Zitat von Annie111](#)

Wenn ich 25 Erstklässler habe und von denen 6 meine Aufmerksamkeit permanent durch lärmern, schubsen, Sachen umwerfen, nicht arbeiten, rumlaufen, mich dauerrufen, einer in die Hose pinkelt, gerade schlimmes Bauchweh hat und losheult, etc. einfordern, dann kommt es auf ein Kleinkind mehr auch nicht an.

[Zitat von katze](#)

Ich habe jetzt nicht alle Posts gelesen, eher so überflogen, aber ich bin doch erstaunt, dass es so viele Stimmen "gegen" eigene Kinder im Unterricht gibt.

[Zitat von neleabels](#)

Aber eigentlich war es ja auch von Beginn der Menschheitsgeschichte bis deutlich in die Moderne des 19. Jh. hinein, also grob überschlagen drei Millionen Jahre lang, normal, dass Kinder bei Alltagstätigkeiten gleich welcher Art dabei sind. Ein Maßstab von Professionalität mag ich da nicht anlegen.

Beitrag von „Susannea“ vom 1. September 2011 22:35

Dann liest du z.B. in meinen von dir hier zitierten Aussagen eindeutig Sachen, die dort nicht stehen.

Der Normalfall ist es sicherlich nicht, alleine schon, weil das fürs Kidn viel zu anstrengend wäre. Aber eine Problem daran es mal mitzunehmen, wenns nicht anders geht, ist es sicherlich nicht. Und eine Situation, wo man so einen Aufstand drum machen muss, wie hier z.T. sicherlich noch weniger.

Beitrag von „mara77“ vom 1. September 2011 22:47

Zitat von Susannea

Wieso muss eigentlich nur jede Frau so organisiert sein? Ich bin der Meinung, das muss jeder Mann wenn auch, aber das so zu sehen ist wohl etwas weltfre,d.

Deine MEinung teile ich absolut! Allerdings wird dieser paradisische Zustand der totalen Gleichberechtigung hinsichtlich der Kinderbetreuung, sicher nicht mehr in diesem Leben herrschen - zumindest nicht in meinem. Dafür braucht es noch 100-150 Jahre 😊 . Ich spreche jetzt von mir und meinem Bekanntenkreis: Der Mann ist Haupternährer, weil er einfach mehr verdient. Die Frau geht "hobbymäßig" arbeiten und muss selbstverständlich die Brutpflege weiterhin zu 98% übernehmen (und auch die Organisation des restlichen Lebens), da ihr Mann auf der Arbeit absolut unabkömmlich ist. Den Chef des Mannes kümmert es übrigens einen feuchten Kericht, ob die Frau mit Magen-Darm darniederliegt, das Auto kaputt ist oder die Hütte brennt. Die Würde des arbeitenden Mannes in der freien Wirtschaft ist unantastbar :X: . Wenn ich auf eine 2tägige Fortbildung soll, bekomme ich Magenkrämpfe. Bei meinem Mann ist es das Selbstverständlichste auf der Welt. So ist das 😡 .

Zur Ehrenrettung meines Mannes: er nimmt tatsächlich oft Gleitzeit, wenn ich

außerunterrichtliche Veranstaltungen habe 😊😊 .

...mir scheint, wir sind ein wenig vom Thema der TE abgekommen 😊 .

Beitrag von „Adios“ vom 2. September 2011 08:28

Zitat von Dalyna

aber heutzutage habe ich bei einigen Kollegen wschon den Eindruck, dass dem Kind dann eben die Hand gehalten werden muss und man eben zu Hause bleibt. Wird den Kindern in der Hinsicht heute weniger zugetraut? Oder waren meine Eltern da weniger ängstlich als andere?

Geh mal in Elternforen und stell da mal die Frage, ob es in Ordnung ist, 5 Minuten mit dem Hund zum nächsten Busch zu gehen, während Kleinkind (4) abends schon schläft (seit 19.30, jetzt sei es mal 22.15, Schlaf dauert bis ca. 6.30) .

Reaktion: Verkauf den Hund, sonst hetzen wir dir das JA wegen Aufsichtspflichtverletzung auf den Hals...

(War jetzt nur ein Beispiel, aber sooo sind die Nachbarn, mit denen sich berufstätige Kolleginnen rumschlagen müssen).

Es wird tatsächlich erwartet, dass du bis das Kind ca. 8 bist in einer 3-Zimmer-Stadtwohnung bitte im Nebenzimmer hockst und "aufpasst", während dein Kind schläft, etc. und dann NICHTS anderes tust. Die Wohnung könnte ja abbrennen. Das Kind könnte ja wach werden und nach Mama schreien und man lässt sein Kind ja nicht mehr schreien, denn das ist ja seelische Grausamkeit und Kinder haben ein Recht auf grausamkeitsfreie Erziehung und damit bist du ein Fall fürs JA ,...

Und wenn DANN noch die Kollegen ein Fass aufmachen, wegen MAL das Kind mit in den Unterricht genommen... Dann bist du sehr kurz vor ner "ihr könnt mich alle mal gerne haben, dann bin ich eben krank"- Haltung

Beitrag von „Adios“ vom 2. September 2011 08:34

[Zitat von mara77](#)

Jeden Tag, das würde ja gerade noch fehlen! Aber eine gewisse Selbstverständlichkeit geht doch aus der ein oder anderen Textstelle hervor. Da geht es meines Erachtens eben nicht mehr nur um die Ausnahmefälle:

Du zitierst mich da auch und unterstellst mir grenzwertig Dinge, die ich jetzt mal eben dreist finde. Daher direkt mal ein Schuss vor deinen Bug:

Das ist in 3 Berufsjahren mit Kind genau 2mal vorgekommen, da der Kindergarten 2-4 mal im Jahr früher schließt als im Betreuungsvertrag vereinbart, später öffnet oder wegen päd. Tagen, etc. ganz geschlossen hat. Einmal davon war ne Faschingsparty. Also spreche ich da von ner gelegentlichen Ausnahme und daher bitte ich dich jetzt, sehr vorsichtig zu sein mit deinen Unterstellungen wenn sie mein Verhalten als Lehrerin und Mutter betreffen. Ist das angekommen? Wenn du etwas nicht verstehst, frag direkt nach, aber solche Scheinvermutungen über mein Verhalten lese ich hier bitte von dir nicht noch einmal.

Beitrag von „Momo74“ vom 2. September 2011 08:38

[Zitat von mara77](#)

Die Frau geht "**hobbymäßig**" arbeiten und muss selbstverständlich die Brutpflege weiterhin zu 98% übernehmen

Na dann. Ihr **Hobby** muss sie natürlich nicht auf dem Rücken anderer leidtragender Kollegen/Schülergruppen/Eltern ausüben. Da kann man natürlich mit Kritik à la "unprofessionell" kommen, klar. So was egoistisches aber auch.

Beitrag von „Adios“ vom 2. September 2011 08:39

[Zitat von mara77](#)

Die Frau geht "hobbymäßig" arbeiten

Sagt die Akademikerin ...

Wie niedrig ordnest du dich ein?

Etliche meiner Kolleginnen sind Hauptverdiener.

Und nach einem Hochschulabschluss von "hobbymäßig arbeiten" zu sprechen ... da kannst du dich ja gleich bei LIDL an die Kasse setzen.

Vielleicht lebst du einfach in einer Region, in der vieles nicht auf die Allgemeinheit zu übertragen ist und hältst dich daher hier mal ein bisschen mit deinen Ratschläge zurück. Und nicht jede Lehrerin hat Zuhause einen Mann, der mal eben "Gleitzeit" nehmen kann um Frau den Rücken in jeder Situation freizuhalten.

Beitrag von „Momo74“ vom 2. September 2011 09:02

[Zitat von Annie111](#)

Etliche meiner Kolleginnen sind Hauptverdiener.

Und nach einem Hochschulabschluss von "hobbymäßig arbeiten" zu sprechen

Und vor dem Hintergrund, dass man sich monatelang **Sorgen** macht, wie man das mit der Betreuung hinkriegt und sich zerreißen muss, empfinde ich das fast als Frechheit.

Beitrag von „Adios“ vom 2. September 2011 09:35

[Zitat von Momo74](#)

Und vor dem Hintergrund, dass man sich monatelang Sorgen macht, wie man das mit der Betreuung hinkriegt und sich zerreißen muss, empfinde ich das fast als Frechheit.

ICH auch. V.a. da ich mich in den letzten Jahren sicher 20 mal FÜR die Dienstpflicht und gegen die Bedürfnisse meines Kindes entschieden habe, empfinde ich das hier als Hohn und nicht zu überbieten. Ich ziehe daraus aber gerade meine Schlüsse für die Zukunft und leiste jetzt schon

mal Abbitte bei meinen Kolleginnen, dass demnächst meine Krankheitstage in die Höhe schnellen. Aber DAS habe ich jetzt gerade aus der Diskussion hier gelernt.

Daneben steht immer noch im Raum, dass ich für die Einschulung meines Kindes vermutlich noch nicht einmal dienstfrei bekommen werde...

Beitrag von „Friesin“ vom 2. September 2011 11:59

bei diesem Satz geht mir auch die Hutschnur hoch,

Zitat

Die Frau geht "hobbymäßig" arbeiten und muss selbstverständlich die Brutpflege weiterhin zu 98% übernehmen (und auch die Organisation des restlichen Lebens), da ihr Mann auf der Arbeit absolut unabhkömmlich ist. Den Chef des Mannes kümmert es übrigens einen feuchten Kericht, ob die Frau mit Magen-Darm darniederliegt, das Auto kaputt ist oder die Hütte brennt.

aber weniger wegen dem "hobbymäßig", sondern wegen dem, was danach kommt.

Wieso ist denn bitte der Mann in seinem Beruf unabhkömmlich ? Und ihr als Lehrer seid es nicht ???

Wieso kümmert sich der Chef des Mannes einen feuchten Kehrrecht um private Probleme (wenn es denn so ist, ich kenne auch der freien Wirtschaft andere Beispiele), das berufliche Umfeld der Frau aber **muss** sich kümmern? Und wie sieht das bei den männlichen Kollegen aus, haben die ihre Kinder wegen Betreuungsproblemen im Unterricht dabei?

Mit scheint da ein Problem zu liegen im Selbstverständnis vieler Lehrerinnen. Nehmen sie ihre berufliche Stelle als weniger wichtig wahr als die ihrer Männer?

Gleichberechtigung ist nicht nur eine Frage der Gesellschaft, sie fängt im Kleinen an. Im eigenen Rollenverständnis. Darin, dass man nicht **automatisch** die Frau zur Brutpflege einteilt. Mag sein, dass das dann mit finanziellen Einbußen einhergeht, aber alles geht eben nicht immer.

Nun könnt ihr mich in der Luft zerreißen 😄

P.S: diese Sätze aus dem Eingangspost hier

Zitat

Nun hat sie vor ihr Kind (20 Monate) bei Bundesjugendspielen und ähnlichen Veranstaltungen ,an denen sie eigentlich unterrichtsfreie Tage hat, mitzubringen.

lassen schon durchblicken, dass es nicht um ein aktuelles Ausnahmeproblem geht...

Beitrag von „Susannea“ vom 2. September 2011 13:04

Zitat von Friesin

Wieso ist denn bitte der Mann in seinem Beruf unabhkömmlich ? Und ihr als Lehrer seid es nicht ???

Wieso kümmert sich der Chef des Mannes einen feuchten Kehrriht um private Probleme (wenn es denn so ist, ich kenne auch der freien Wirtschaft andere Beispiele), das berufliche Umfeld der Frau aber muss sich kümmern? Und wie sieht das bei den männlichen Kollegen aus, haben die ihre Kinder wegen Betreuungsproblemen im Unterricht dabei?

DAs sind Sätze die ich leider auch imemr wieder zu hören bekomme im Bezug zur Elternzeit und Elterngeld, dass es oft heißt, meine Mann kann keine Elternzeit nehmen, dass geht in seinem Beruf nicht usw.

Das ist scheinbar wirklich ein Gesellschaftsproblem, denn mal ganz ehrlich, jeder ist ersetzbar und die Chefs müssen sich dran gewöhnen, dass sie eben Mütter und Väter gleichermaßen zwischendurch ersetzen müssen!

Aber wenn wir uns das so immer gefallen lassen, wirds eben auch nicht geändert!

Beitrag von „Bonzo21“ vom 2. September 2011 13:15

Hallo Friesin,

Zitat

Wieso ist denn bitte der Mann in seinem Beruf unabhkömmlich ? Und ihr als Lehrer seid es nicht ???

da hast du mir so richtig voll aus der Seele gesprochen. Ich frag mich schon seit Jahren, ob all diese Kinder denn keine Väter haben, ob man denn kategorisch davon ausgehen kann, dass der Lehrerkollege Konfliktfelder in der freien Wirtschaft kategorisch abfedern muss.

Ciao

Beitrag von „mara77“ vom 2. September 2011 13:44

Zitat von Annie111

Und nach einem Hochschulabschluss von "hobbymäßig arbeiten" zu sprechen ... da kannst du dich ja gleich bei LIDL an die Kasse setzen.


Oh Gott, in diesem Forum kennt man wohl weder Sarkasmus noch Ironie.

"Hobbymäßig" schrieb ich in Anführungsstrichen und meinte es daher kaum in wortwörtlichem Sinne. Ausdrücken wollte ich damit, dass Frauen (genauer gesagt Frauen, mit schulpflichtigen Kinder) sowohl in meinem Kollegium, als auch in meinem sonstigen Umfeld (wahrscheinlich wirklich eine exotische Ecke Deutschlands) maximal 50% arbeiten und das trotz sehr guter Ausbildung.

Ich habe nur meine Beobachtungen zum Besten gegeben. Anscheinend ist es wohl nicht rübergekommen, dass mich diese Zustände selber extrem nerven.

Zitat von Annie111

Vielleicht lebst du einfach in einer Region, in der vieles nicht auf die Allgemeinheit zu übertragen ist und hältst dich daher hier mal ein bisschen mit deinen Ratschläge zurück.

Ratschläge habe ich keine gegeben, aber ich nehme deinen Rat trotzdem an und ziehe mich vornehm zurück! 

Grüße
Mara

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. September 2011 14:20

Hatten wir die Diskussion über Betreuung und Elternzeit von Vätern nicht schon einmal vor ein paar Wochen? (Ähnlich ergebnislos?)

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Mikael“ vom 2. September 2011 15:31

Zitat von Friesin

Gleichberechtigung ist nicht nur eine Frage der Gesellschaft, sie fängt im Kleinen an. Im eigenen Rollenverständnis. Darin, dass man nicht **automatisch** die Frau zur Brutpflege einteilt.

Eine wahre Erkenntnis. Als Vollzeit-Kraft wird man Gymnasium langsam zum Auslaufmodell. Was sicherlich auch mit dem steigenden Frauenanteil bei den Lehrkräften zu tun hat. Bei uns immerhin schon **deutlich** mehr als die Hälfte mit weiter steigender Tendenz.

Ich will es einmal etwas drastisch ausdrücken und die weiblichen Kolleginnen nehmen mir es bitte nicht übel:

Das Berufsbild "Lehrer" wird zum Halbtags-Job für dazuverdienende Mütter.

Gruß !

Beitrag von „Momo74“ vom 2. September 2011 17:07

Zitat von Mikael

Das Berufsbild "Lehrer" wird zum Halbtags-Job für dazuverdienende Mütter.

Na ja! Dazuverdienend hat irgendwie den Beigeschmack "die müsste eigentlich nicht", und das ist in meinem Erfahrungsumfeld oftmals eben falsch.

Der Lehrerberuf ist trotzdem eben noch mit am besten mit dem Familienleben vereinbar (und das es an manchen Stellen doch nicht geht, siehe hier), denn die wenigsten Menschen, ob Mann oder Frau, haben wirklich die Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten. Die meisten Mütter, die

ich kenne, suchen sich nach der Elternzeit einen neuen Arbeitgeber, Rechtssituation hin oder her, das musste ich z.B. nicht, da es problemlos möglich war, mit etwas mehr als halber Stelle wieder einzusteigen. Und natürlich reduziert der seine Stunden, der es am besten verwirklichen kann, im meinem Kollegenkreis gibt es tatsächlich auch Männer, die das tun, weil da die Frau in einer schlechteren Lage ist.

Am gerechtesten wäre es, wenn beide Elternteile gleichermaßen reduzieren würden, ja. Dennoch schließt das immer noch nicht aus, dass einer mal das Kind mit zu einer Nachmittagsveranstaltung mitnehmen müssen wird.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 2. September 2011 17:34

Zitat

Gleichberechtigung ist nicht nur eine Frage der Gesellschaft, sie fängt im Kleinen an. Im eigenen Rollenverständnis. Darin, dass man nicht **automatisch** die Frau zur Brutpflege einteilt.

Richtig. Bei uns im Kollegium gibt es übrigens etliche Lehrerpaare. Das ist eine der wenigen Situationen, wo wirklich beide Geschlechter gleich dastehen vor dem Arbeitgeber und den Karrierechancen. Und es ist - bei uns, und sicher mehrheitlich auch anderswo - immer die Frau, die Teilzeit macht und der Mann, der auf Vollzeit geht. Das kann man jetzt nicht mehr der Gesellschaft und dem Arbeitgeber vorwerfen - das sind die einzelnen Männer und Frauen selber.

(Ergänzung: Wir haben ein Paar, bei dem beide Teilzeit machen.)

Beitrag von „Adios“ vom 2. September 2011 18:39

[Zitat von Momo74](#)

Zitat von »Mikael«

Das Berufsbild "Lehrer" wird zum Halbtags-Job für dazuverdienende Mütter.

Na ja! Dazuverdienend hat irgendwie den Beigeschmack "die müsste eigentlich nicht", und das ist in meinem Erfahrungsumfeld oftmals eben falsch.

Ja, genau so ist das bei uns und daher hat hier niemand, incl. Eltern, Verständnins dafür, dass man einfach nur arbeitet (Vollzeit), weil man die Kohle braucht... Und in derTat denke ich auch, dass daran das Berufsbild Lehrer krank. Muttis, die halt morgens mal ein paar Stunden Schule machen. In genau so einem Kollegium war ich mal vor etlichen Jahren und es war grausig.

Beitrag von „neleabels“ vom 2. September 2011 20:39

Zitat von Herr Rau

Und es ist - bei uns, und sicher mehrheitlich auch anderswo - immer die Frau, die Teilzeit macht und der Mann, der auf Vollzeit geht.

Kann ich aus eigener Erfahrung in der Regelmäßigkeit nicht bestätigen - ist das ein vielleicht ein bayrisches Phänomen?

Nele

Beitrag von „gingergirl“ vom 3. September 2011 07:25

Es ist etwas weg vom Thema, aber ich frage mich auch, wieso bei Lehrerpaaren es nicht üblich ist, dass beide Teilzeit arbeiten. Ich kenne so viele, bei denen "Muddi" Teilzeit macht und "Vaddi" Vollzeit als Lehrer arbeitet. "Muddi" hetzt dann nach ihrer letzten Stunde aus der Schule um die Kleinen aus dem Kiga/Schule abzuholen, während "Vaddi" weiterhin das Lehrerzimmer unterhält oder an seiner dann oft doch vergeblichen "Karriere" im Schuldienst (haha) arbeitet.

Mein Mann ist auch Lehrer und für uns beide ist Teilzeit perfekt, wir haben beide einen freien Tag, unser Sohn hat eine klasse Beziehung zum Papa, da der genauso viel Zeit mit ihm verbringt wie mit mir. Ich bin zufrieden, weil die ungeliebte Hausarbeit gerecht verteilt ist 😊 Und ehrlich gesagt, sind wir auch in der Schule entspannter, als wenn einer von uns beiden mit vollem Deputat buckeln würde.

Ich habe bekannte Lehrerpaare schon oft angesprochen, warum sie denn nicht beide TZ arbeiten würden. Die Frauen antworten dann immer: "Für meinen Mann wäre das nix, der kann das nicht". Die Männer geben mir unter der Blume dann immer zu verstehen, dass sie das Schulleben dann doch einfacher finden als sich mit einem trotzbigen Zweijährigen rumzuschlagen, außerdem könnten das die Kollegen ja komisch finden, wenn man TZ arbeitet. Nun ja.

Ich habe übrigens mal in Frankreich ein Praktikum in einer Firma gemacht (IT-Bereich). Dort war gleich in der Nähe des Eingangs eine große Spielecke eingerichtet. Als ich verwundert fragte, wozu die da sei, wurde mir erklärt, dass die für für Kollegenkinder für Notfälle sei. Wenn die Tagesmutter krank sei oder die Krippe mal wieder bestreikt würde, nähme man das Kind einfach mit ins Büro. Tatsächlich habe ich dann auch erlebt, dass Kinder mit ins Büro genommen wurden. Die wurden dann abwechselnd von den Leuten dort in der Spielecke bespaßt. Interessanterweise waren es vor allem Väter, die ihre Kinder mitbrachten (in der Firma arbeiteten halt hauptsächlich Männer). Ich empfinde diese Lösung in Notfällen besser als die Schullösung! In Deutschland aber undenkbar. Die Französinen arbeiten aber halt nicht nur "hobbymäßig", vielleicht liegt's daran.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. September 2011 09:39

[Zitat von gingergirl](#)

Es ist etwas weg vom Thema, aber ich frage mich auch, wieso bei Lehrerpaaren es nicht üblich ist, dass beide Teilzeit arbeiten. Ich kenne so viele, bei denen "Muddi" Teilzeit macht und "Vaddi" Vollzeit als Lehrer arbeitet. "Muddi" hetzt dann nach ihrer letzten Stunde aus der Schule um die Kleinen aus dem Kiga/Schule abzuholen, während "Vaddi" weiterhin das Lehrerzimmer unterhält oder an seiner dann oft doch vergeblichen "Karriere" im Schuldienst (haha) arbeitet.

Ich kenne auch andere Fälle, wo beide 75% arbeiten, der eine fängt morgens früh um 8 an, die Mutter dann erst um 10 Uhr und hat das Kind dann weggbracht werde Vater arbeitet eben nur bis 12:30, die Mutter länger. Der Vater holt also ab.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 3. September 2011 12:22

Zitat von gingergirl

Es ist etwas weg vom Thema, aber ich frage mich auch, wieso bei Lehrerpaaren es nicht üblich ist, dass beide Teilzeit arbeiten. Ich kenne so viele, bei denen "Muddi" Teilzeit macht und "Vaddi" Vollzeit als Lehrer arbeitet. "Muddi" hetzt dann nach ihrer letzten Stunde aus der Schule um die Kleinen aus dem Kiga/Schule abzuholen, während "Vaddi" weiterhin das Lehrerzimmer unterhält oder an seiner dann oft doch vergeblichen "Karriere" im Schuldienst (haha) arbeitet.

also ich kann ganz klar sagen, dass das finanziell nicht immer so easy ist.. 2 halbe stellen sind ja quasi 1 gehalt.... und wenn man dann noch ein häuschen abbezahlen möchte wirts schon eng...bzw. unmöglich.

und ich muss sagen, dass ich finde, dass man als lehrer noch recht "humane" arbeitszeiten hat und es sicherlich leichter für "uns" ist den job mit einem kind zu verbinden, als in manch anderen berufen.

wenn ich nächstes jahr meinen kleinen dann auch unterbringen muss und wieder vollzeit arbeiten werde, werde ich ja live erleben wie gut das vereinbar ist.

bis jetzt bin ich sehr optimistisch.

mein mann wird dann im sommer hoffentlich auch sein ref erfolgreich beendet haben und hoffentlich auch eine feste stlle finden.. wie war das gleich.. 900 unbesetzte stellen.. da wollen wir mal hoffen.. er ist ja sek 1 lehrer... aber wer weiß wies nächstes jahr aussieht.

Beitrag von „Silicium“ vom 3. September 2011 15:57

Zitat von coco77

also ich kann ganz klar sagen, dass das finanziell nicht immer so easy ist.. 2 halbe stellen sind ja quasi 1 gehalt.... und wenn man dann noch ein häuschen abbezahlen möchte wirts schon eng...bzw. unmöglich.

Das ist natürlich wahr. Besonders, wenn man nicht in der Wallachei wohnt sondern in einer teuren Stadt wie München. Dann ist es mit einem Lehrergehalt kaum zu schaffen ohne ständig knausern zu müssen.

Das erklärt allerdings nicht, warum besonders Frauen in Lehrerpärchen diejenigen sind, die die Stunden aufgrund des Nachwuchses reduzieren. Könnten die Männer ja auch!

Es hängt natürlich mit dem Rollenbild zusammen, ist doch traditionell der Mann derjenige, der die Familie ernähren sollte. Das fühlt sich für Männer deshalb in der Regel richtig an und meine Erfahrung ist auch, dass Frauen es sehr unmännlich finden, wenn Männer zuhause bleiben und die Frau arbeiten geht.

Das mag bei vielen Lehrerinnen hier jetzt eventuell nicht so sein (dazu gleich mehr), aber auf den Durchschnitt der Bevölkerung trifft diese Ansicht meiner Meinung nach zu. Es ist unmännlich "Hausmann" zu sein.

Ich bin mir aber sicher, dass männliche Lehrer statistisch eher bereit sind Familienaufgaben zu übernehmen, als jemand in einem Wirtschaftsunternehmen. Das liegt einerseits an der unbestreitbaren Familienfreundlichkeit der Schule, andererseits aber auch an den unterschiedlichen Charakteren, die die Schule im Vergleich zu einem Wirtschaftsunternehmen anzieht!

Dazu eine Ausführung:

Generell ist der Lehrerberuf an sich schon ein sehr unmännlicher Beruf (geworden?). Warum? Weil es ein sozialer Beruf ist, in dem kommunikative und andere soziale Fähigkeiten im stärksten Maß gefordert sind. Diese Fähigkeiten werden traditionell dem weiblichen Geschlecht zugeordnet und diese Prägung sitzt unbewusst in fast jedem Menschen, ob man es zugeben möchte oder nicht.

Fähigkeiten wie "Ellenbogen Zeigen" oder das Konkurrenzdenken, karriereorientiert Sein, die man traditionell dem männlichen Geschlecht zuordnet, sind hingegen eher verpönt im Kollegium.

Das merkt man allein schon daran, dass so ein Verhalten im Lehrerberuf nicht gewünscht wird, während es in nicht sozialen Berufen völlig normal ist sich in erster Linie über Geld, Aufstiegsmöglichkeiten und Dienstwägen zu unterhalten.

Auch ganz auffällig: Es sollen im Lehrerberuf möglichst weibliche Konfliktlösungsstrategien im Umgang mit Schülern und Eltern angewendet werden.

Was liest man von männlichen (!!!) Referdaren, deren Unterricht schlecht gemacht wird und die dann weinend und voller Selbstzweifel die Referendarforen zuzuschwallen anstatt mal ein bisschen Stärke zu zeigen. Oder denen pubertierende Kinder so auf den S*** gehen, dass sie selber das Weinen anfangen?!

Mir ist sehr stark aufgefallen, sowohl als Schüler, als auch als angehender Lehrer im Kollegium, dass der Anteil an "Alphamännchen" in dem Betrieb Schule gegen Null tendiert. Der typisch männliche Lehrer ist ein Betamännchen, sehr mitfühlend, sozial und kommunikativ.

Dabei ist das aus meiner Sicht für die Schüler (männlich) nicht immer sinnvoll. Klar, dieser Männertypus, ich nenne ihn mal den "modernen" Mann, muss es geben, klar! Aber bitte nicht ausschließlich!

Die Grundschulen sind überlaufen von weiblichen Lehrkräften und die männlichen Lehrer an Gymnasien strotzen vor traditionell weiblichen Fähigkeiten und verhalten sich sehr weiblich. Dabei könnte eine männliche Lehrkraft durchaus auch mit dominantem und männlichen Verhalten einen guten Job an der Schule machen. Wo sind sie hin? Die militärisch strengen Lehrer mit Arsch in der Hose, die eine natürliche Autorität haben? Ja, die vielleicht auch nicht immer die Eloquenz und Redseligkeit der Betamännchenlehrer haben, nicht alles bereden und bekakeln müssen, aber eine enorme Durchsetzungskraft haben? Deren Stärke von Schülern anerkannt wird, nicht nur deren weichgewaschene Gerechtigkeit und der Wille es allen Recht zu machen? Ich erinnere mich an einen Englischlehrer, das war ein Typ, streng, kompetent, manchmal ein Arsch, aber gelernt haben wir alle was. Das war ein gestandener Mann.

Wann trifft ein Schüler denn heute mal auf einen "klassischen Mann", der ein Rollenvorbild in klassisch männlichen Tugenden ist? Bei der Bundeswehr in Form des Ausbilders?

Ist natürlich jetzt ein anderes Thema und natürlich ein bisschen provokant geschrieben. Aber ist da nicht vielleicht etwas dran? Vielleicht mag ein fleissiger Mod das ja verschieben in ein anderes Thema?

Beitrag von „Mikael“ vom 3. September 2011 16:14

[Zitat von Silicium](#)

Wann trifft ein Schüler denn heute mal auf einen "klassischen Mann", der ein Rollenvorbild in klassisch männlichen Tugenden ist? Bei der Bundeswehr in Form des Ausbilders?

Wehrpflicht wurde zudem gerade abgeschafft... Gerade viele (männliche) Lehrer werden dem typischen Männerbild auf ihrem Lebensweg (Schule -> Uni -> Schule) deshalb gar nicht mehr begegnen. Woher sollen die dann wissen, was ein "Mann" ist?

Aber Alpha-Männer haben es gerade im Bereich Schule äußerst schwer. Nicht nur, dass ihre Verhaltensmuster an der Schule geradezu verpönt sind (wie Silicium richtig feststellt), sie sind dank Frauenförderung, Frauenbeauftragte usw. auch rechtlich (wie alle Männer) an der Schule systematisch benachteiligt. Eigentlich ein Witz, wenn man bedenkt, dass Männer selbst am durchschnittlichen Gymnasium mittlerweile längst die Minderheit darstellen (bei uns wohl ca. 60% F zu 40% M).

Gruß !

Beitrag von „Nuffi“ vom 3. September 2011 17:18

Zitat von Mikael

Aber Alpha-Männer haben es gerade im Bereich Schule äußerst schwer. Nicht nur, dass ihre Verhaltensmuster an der Schule geradezu verpönt sind (wie Silicium richtig feststellt), sie sind dank Frauenförderung, **Frauenbeauftragte** usw. auch rechtlich (wie alle Männer) an der Schule systematisch benachteiligt. Eigentlich ein Witz, wenn man bedenkt, dass Männer selbst am durchschnittlichen Gymnasium mittlerweile längst die Minderheit darstellen (bei uns wohl ca. 60% F zu 40% M).

Gruß !

Was ja jetzt die "Gleichstellungsbeauftragte" ist (und damit auch für die Rechte der "Minderheit Mann" zuständig)... 😊

Beitrag von „Herr Rau“ vom 3. September 2011 21:04

Alphamännchen unter den Lehrern: bei uns die Hälfte der Sportlehrer.

Beitrag von „mara77“ vom 3. September 2011 22:33

Zitat von Silicium

Wann trifft ein Schüler denn heute mal auf einen "klassischen Mann", der ein Rollenvorbild in klassisch männlichen Tugenden ist?

Zu Hause? Nämlich den Vater! 😊

Grüße
Luka

Beitrag von „Friesin“ vom 4. September 2011 11:06

Zitat

Nämlich den Vater!

welchen Vater ?

Beitrag von „mara77“ vom 4. September 2011 12:08

[Zitat von Friesin](#)

welchen Vater ?

Na meinen! 😊

Meinst du es gibt heute keine Väter mit klassischen männlichen Tugenden? Da hätte ja Alice Schwarzer ganze Arbeit geleistet!

Grüße
Mara 😎

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 4. September 2011 12:22

Jetzt könnt ihr aber darüber diskutieren, ob - wie gefordert - ein Vater, der halbtags arbeitet, um in der Restzeit den Haushalt zu organisieren, "klassisch männliche Tugenden" vertritt 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 4. September 2011 12:36

Ob es heute Väter mit klassischen männlichen Tugenden gibt, wage ich nicht zu beurteilen; vom Bauch würde ich sagen: sicherlich.

Ich meinte eher, dass es sehr viele Kinder gibt, die heute ohne Vater aufwachsen. Nicht zuletzt auch solche Kinder, deren Väter durch berufliche Abwesenheit zu Hause "glänzen".

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 4. September 2011 12:41

Ich glaube aber auch, dass sich zunehmend "männlich" und "weiblich" verwischt. Männer sollen 'weibliche' Eigenschaften ('Haushalt', 'Kommunikation' etc.) zeigen und Frauen sollen 'männliche' ('Möbel aufbauen', 'Elektrogeräte installieren' etc.) zeigen. Zunehmend mehr Frauen können m.E. weniger kochen, zunehmend mehr Männer sind handwerklich ungeschickter. Insofern ...

Beitrag von „mara77“ vom 4. September 2011 12:47

[Zitat von Aktenklammer](#)

Ich glaube aber auch, dass sich zunehmend "männlich" und "weiblich" verwischt.

Na dann lassen wir uns überraschen, was die Evolution noch für uns bereithält. Vielleicht sind wir in 1.000.000 Jahre alle Androgyne, die sich mittels Autogamie fortpflanzen.

Grüße

Mara 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 4. September 2011 13:21

[Zitat von Aktenklammer](#)

Ich glaube aber auch, dass sich zunehmend "männlich" und "weiblich" verwischt. Männer sollen 'weibliche' Eigenschaften ('Haushalt', 'Kommunikation' etc.) zeigen und Frauen sollen 'männliche' ('Möbel aufbauen', 'Elektrogeräte installieren' etc.) zeigen. Zunehmend mehr Frauen können m.E. weniger kochen, zunehmend mehr Männer sind handwerklich ungeschickter. Insofern ...

Dass Frauen in den letzten Jahrzehnten aufgeholt haben in Bezug auf Fertigkeiten, stimmt sicherlich. Ein Ergebnis veränderter gesellschaftlicher Sichtweisen und daraus folgend diverser Förderprogramme.

Dass Männer aber in ihren technischen Fertigkeiten nachlassen, kann ich so nicht beobachten; ein Phänomen hauptsächlich unter Lehrern? 😊 Wodurch sollte das erklärbar sein?

Unterschiede gibt es nach wie vor reichlich, und sie auf handwerkliche Geschicklichkeiten zu reduzieren, greift für mich doch arg kurz; wobei ich diese Unterschiede nicht schlechtreden will.

Nur im eigenen Rollenverständnis scheint sich nicht viel geändert zu haben (s.o.).

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 4. September 2011 13:25

Ich beobachte dies vor allem in meinem Umfeld - vielleicht bin ich auch zu sehr in allen Rollen verhaftet, aber ehrlich gesagt, WILL ich gar nicht alles können und finde auch, dass ein Mann sagen kann, dass er nicht zur 'eierlegenden Wollmilchsau' werden will oder kann.

Beitrag von „Friesin“ vom 4. September 2011 13:32

[Zitat von Aktenklammer](#)

Ich beobachte dies vor allem in meinem Umfeld - vielleicht bin ich auch zu sehr in allen Rollen verhaftet, aber ehrlich gesagt, WILL ich gar nicht alles können und finde auch, dass ein Mann sagen kann, dass er nicht zur 'eierlegenden Wollmilchsau' werden will oder kann.

die Beobachtungen in meinem Umfeld (kaum Lehrer) sind zwar andere, aber ansonsten ich gebe dir völlig recht 😊

Unterschiede sind ja meiner Meinung nach kein Problem, nur die Kategorisierung alter Tage in "klassisch männlich = höherwertig" war m.E. genauso verheerend wie die häufige heutige Umkehrung in "weibliche softskills = höherwertig"

Beitrag von „Melosine“ vom 5. September 2011 13:29

Schade, dass sich die TE nicht mehr meldet!

Ich habe ihr Statement als eher missgünstig aufgefasst und hätte gerne erfahren, ob es so ist (kinderlose Kollegen wollen der Chefin solche Extras nicht zugestehen) oder ob die Konrektorin die einzige Mutter ist, die ihr Kind mitbringen darf.

Ich finde es auch interessant, was aus dem Ausgangsthema geworden ist. So wie ich es verstanden habe, ging es darum, dass die Konrektorin ihr Kind zu außerunterrichtlichen Veranstaltungen mitbringt (z.B. Sportfest am Samstag). Es war doch keine Rede davon, dass sie ihr Kleinkind mit in den Unterricht bringt?

Irgendwie ist mir die Frage nach den rechtlichen Möglichkeiten, die Mitnahme des Kindes zu verhindern, übel aufgestoßen. Ist das Verhältnis zwischen SL und Kollegen so schlecht? Winkt die SL auch bei jeder Gelegenheit mit Paragraphen?

Was soll die Kollegin den machen, wenn z.B. samstags schulische Veranstaltungen stattfinden, die sie entweder mit Kind besuchen kann (weil vielleicht keine Kinderfremdbetreuung möglich) oder gar nicht?

Mich wundert langsam gar nicht mehr, dass in Deutschland vergleichsweise die wenigsten Frauen mit Kindern Karriere machen. Missgünstige Kollegen, keine vernünftige Betreuung - wie soll das gehen?

Beitrag von „schmolo“ vom 5. September 2011 17:43

Also, ich denke meine Meinung kam in der Fragestellung schon heraus...

Ich würde mich allerdings nicht unbedingt als missgünstig beschreiben. Vielmehr ist es so, dass wir noch andere Kolleginnen mit Kindern haben, die ihre Kinder nicht einfach so in den Unterricht mitbringen. Das war bisher kein Thema und ich denke nicht, dass es ein Problem für diese Kolleginnen war.

Ich bin der Meinung, dass wenn ich als Lehrerin gefragt bin und Verantwortung trage eigene Kinder nichts zu suchen haben. Vor allem nicht bei Terminen, die schon lange vorher bekannt sind und es auch andere Möglichkeiten gäbe das Kind betreuen zu lassen.

Aber da gehen die Meinungen wohl sehr auseinander...

PS: Nach einer gesetzlichen Grundlag habe ich gefragt, weil ich mir dachte, dass die Meinungen sehr unterschiedlich sein werden.

... und irgendwelche Meinungen und Befindlichkeiten bringen mich an dieser Stelle nicht wirklich weiter.

Beitrag von „Melosine“ vom 5. September 2011 19:58

Ich nehme mal an, dass du keine Kinder hast? 🙄
Eure Konrektorin muss ja ein echter Drachen sein, dass sie solche Kollegen verdient...

Beitrag von „Klassenc clown“ vom 5. September 2011 20:14

Was ich hier bedenklich finde, ist das Unvermögen einiger, einfach mal eine andere Meinung gelten zu lassen, ohne diese oder noch schlimmer dessen Vertreter sofort abzuwerten. Ich kenne zu diesem Thema die unterschiedlichsten Positionen, auch im privaten Bereich und sowohl von Frauen mit als auch ohne Kinder. Ja, auch unter den Kinderreichen gibt es Kollegen, die es ablehnen, diese mit in die Schule zu bringen. Dass die Mütter mit Kindern hier also immer gleich das Autoritätsargument anführen, dass alle Kinderlosen ja erfahrungsmäßig nicht mitreden können, macht es natürlich leicht, weil man sich damit argumentativ immer über die anderen stellen kann. Und natürlich ist es auch leicht Menschen mit anderer Meinung gleich als die schlechteren Menschen darzustellen:

"Ich nehme mal an, dass du keine Kinder hast? 🙄
Eure Konrektorin muss ja ein echter Drachen sein, dass sie solche Kollegen verdient..."

Der letzte Satz enthält für mich eine eindeutige Abwertung, zumindest wird durch die Floskel "so jemanden verdient zu haben" im Allgemeinen eine Abwertung deutlich gemacht. Ich würde hier auch den Kinderreichen wünschen, zumindest mal akzeptieren zu können, dass auch andere Meinungen gelten können! Die Threadstellerin belegt ihre Meinung und konstatiert, dass ihre eben von der anderer hier abweicht. Wahre Reife in der Auseinandersetzung zeigt sich

darin, solche Differenzen ohne Abwertungen akzeptieren zu können. Aber zur Reife tragen eben auch Kinder nicht automatisch bei.

Hier wirds langsam genauso lächerlich wie bei referendar.de

Ich verdrücke mich von hier und bin froh, dass in meinem Umfeld zum Glück Menschen mit und ohne Kinder tatsächlich vernünftig miteinander diskutieren können.

Beitrag von „Momo74“ vom 5. September 2011 21:00

Ich finde die Beiträge der TE nicht stimmig. Erst geht es "Bundesjugendspiele" und ähnliche Veranstaltungen, an denen die Konrektorin eigentlich frei hätte, dann geht es doch plötzlich um "Kinder in den Unterricht mitbringen". Mir war immer noch nicht klar, worauf die Kritik genau abzielt.

Dass sie trotz freier Tage kommt, dann aber nicht vollends zur Verfügung steht, und damit falsche Maßstäbe für andere setzt?

Das könnte man kritisieren. Aber einfach so sich daran aufreiben, dass jemand evtl. einen "Fehler" macht, ohne dass man dadurch einen eigenen Nachteil erfährt, nun, da geht es mir wie Melusine. Auf solche Kollegen kann man verzichten.

Beitrag von „Momo74“ vom 5. September 2011 21:01

Melosine natürlich. Ich hatte wohl zuviel "tautrüber Dunst am Musenginst" im Kopf....

Beitrag von „Melosine“ vom 6. September 2011 13:38

Sorry, Klassenclown, aber deine abschließendes Statement ist mindestens so emotional wie meines! 😊

Natürlich ist es schöner, wenn kinderlose und kinderhabende Kollegen friedlich miteinander sprechen und Lösungen suchen. Auch ich kenne es aus meinem Umfeld nur so.

Mir geht aber einfach der Hut hoch, wenn ich so etwas wie in diesem Thread lese. Wie

unkollegial kann man eigentlich sein? Auch ich konnte nirgendwo erkennen, dass der TE oder ihren Kollegen irgendwelche Nachteile durch das Verhalten der Konrektorin entstehen. Sie soll das Kind aber nicht mitbringen (dürfen), weil...? Ja, weil sie die Chefin ist und sich da einfach etwas herausnimmt. was anderen nicht zusteht? Scheint nicht so zu sein. Weil es eben (hoffentlich) nicht rechtens ist und sie sehen soll, wo sie das Blag hingibt - ist ja schließlich nicht das Problem der anderen Kollegen.

Ich empfinde das als unkollegial und kalt. Und wenn die Konrektorin kein Drache ist, der zu jeder Gelegenheit die Paragraphen hervorholt, hat sie m.E. so ein Kollegium nicht verdient.

Beitrag von „Nuffi“ vom 6. September 2011 14:10

Zitat von Melosine

Sorry, Klassenclown, aber deine abschließendes Statement ist mindestens so emotional wie meines! 😊

Natürlich ist es schöner, wenn kinderlose und kinderhabende Kollegen friedlich miteinander sprechen und Lösungen suchen. Auch ich kenne es aus meinem Umfeld nur so.

Mir geht aber einfach der Hut hoch, wenn ich so etwas wie in diesem Thread lese. Wie unkollegial kann man eigentlich sein? Auch ich konnte nirgendwo erkennen, dass der TE oder ihren Kollegen irgendwelche Nachteile durch das Verhalten der Konrektorin entstehen. Sie soll das Kind aber nicht mitbringen (dürfen), weil...? Ja, weil sie die Chefin ist und sich da einfach etwas herausnimmt. was anderen nicht zusteht? Scheint nicht so zu sein. Weil es eben (hoffentlich) nicht rechtens ist und sie sehen soll, wo sie das Blag hingibt - ist ja schließlich nicht das Problem der anderen Kollegen.

Ich empfinde das als unkollegial und kalt. Und wenn die Konrektorin kein Drache ist, der zu jeder Gelegenheit die Paragraphen hervorholt, hat sie m.E. so ein Kollegium nicht verdient.

Genau so etwas ging mir auch spontan durch den Kopf....

Steckt da vielleicht so etwas wie Neid dahinter bei den kinderlosen KollegInnen? Dass die kinderhabenden sich Vergünstigungen herausnehmen, die ihrer Meinung nach ungerechtfertigt sind? Bei uns im Kollegium wird auch immer auf die Teilzeit-Kolleginnen mit Kinder geschielt und nimmermüde auf die ach-so-viele Freizeit hingewiesen... image not found or type unknown

Ich selber habe 2 Kinder und seitdem auch keinen supertollen Stundenplan. Ich muss extrem jonglieren, damit meine Unterrichtszeit (bis 15 Uhr) mit der Betreuung der Kinder harmoniert, das wird aber nie von kinderlosen Kollegen gehört.... sehr komisch.... 😡